

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mitteilungen des Gesamtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz. 1898-1912 1898-1899

13 (1.5.1899)



Mittheilungen

des Gesamtvorstandes des

Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz.

Beilage der Blätter des Badischen Frauenvereins.

Er scheint nach Bedarf.	Geschäftsstelle: Karlsruhe, Gartenstraße 47.	Telephonnummer 136.
-------------------------	---	---------------------

II. Badische Rothe Kreuz Geldlotterie.

Da der Loosabsatz durch andere gleichzeitig im Lande genehmigte Lotterien nachtheilig beeinflusst wurde, sah sich der Gesamtvorstand veranlaßt, den Ziehungstag der Lotterie, welcher auf 23. März d. J. festgesetzt war, zu verschieben.

Die Ziehung findet nunmehr entgeltlich am 17. Mai d. J. statt.

Der Gesamtwert der Gewinne beträgt 48 000 M. in baarem Geld, darunter der erste Gewinn mit 20 000 M.

Preis des Looses 2 M.; 11 Loose 20 M. Den Generalloosvertrieb besorgt im Auftrag der Lotteriekommision Herr Hoflieferant Franz Becher in Karlsruhe, Kaiserstraße 78.

Karlsruhe den 15. April 1899.

Der Gesamtvorstand des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz.

Badischer Landesverein vom Rothen Kreuz.

Nachstehend geben wir die Verbandmittel bekannt, welche von den Vereinen und Sanitätskolonnen durch uns bezogen werden können; die Verbandmittel entsprechen den Proben der Militärverwaltung.

Für solche Vereine, welche die Einrichtung von Vereinslazarethen übernehmen oder bei dem Betrieb von Reservelazarethen mitwirken wollen, gibt das nachfolgende Verzeichniß diejenigen Wäschestücke an, welche für die Lazarethe der Militärverwaltung vorgeschrieben sind und auch in den Vereinslazarethen Verwendung finden sollen.

Sämmtliche Gegenstände können zu den angegebenen Preisen von uns bezogen werden.

I. Verbandmittel zc.

Preis pro Stück

		M.
1.	Binden von Cambric:	
	a. große 5 m lang, 7 cm breit	— .14
	b. kleine 3 m lang, 5 cm breit	— .06
2.	Binden von Flanell 6 m lang 7 cm breit	— .80
3.	Binden von Gaze:	
	a. große 8 m lang, 12 cm breit	— .19
	b. mittlere 5 m lang, 10 cm breit	— .10 ^{1/2}
	c. kleine 4 m lang, 12 cm breit	— .10
<p>Die Binden werden gerissen oder nach dem Faden geschnitten; Flanellbinden müssen aus feinem Flanell gerissen und dürfen nicht gestückt sein. Das Umsäumen der Binden, sowie das Annähen von Bändern am Ende derselben ist unzulässig. Das freie Ende der gerollten Binde darf nicht festgenäht, sondern muß mit einer Sicherheitsnadel befestigt werden.</p>		
4.	Verbandtuch aus Shirting:	
	a. viereckiges 1 m im Quadrat	— .50
	b. großes dreieckiges durch die diagonale Halbierung eines viereckigen	— .27
	c. kleines dreieckiges durch die Halbierung eines großen dreieckigen	— .14
5.	Mull entfetteter, m	— .12 ^{1/2}
6.	Kopfnetz, weißes	— .30
7.	Sandjack	— .15
8.	Operationsanzug	5.50
9.	Häckseltissen	— .65
		9.03

II. Wäschestücke.

Kaufende Nr.	Benennung der Wäschestücke	Preis pro Stück		Bemerkungen
		M.	S.	
1	Feiner Deckenbezug	4	87	
2	Feiner Kopfpolsterbezug	—	96	
3	Feines (Bettlaken) Betttuch	2	90	Nr. 1—4 5%
4	Feines Handtuch	—	63	
5	Gewöhnlicher weißer, leinener Deckenbezug	4	18	
6	Gewöhnlicher, weißer, leinener Kopfpolsterbezug	—	74	
7	Gewöhnliches Betttuch (Bettlaken)	2	15	Nr. 5—8 95%
8	Gewöhnliches Handtuch	—	67	

Kaufende Nr.	Benennung der Wäschestücke	Preis pro Stück		Bemerkungen
		M.	S.	
9	Leibstrophack	2	35	je nach den vorhandenen Bettstellen, i. Garnison-Lazareth zu Friedenszeiten 15 % und dann noch für das Wartpersonal
10	Leibmatrazenhüllen, eintheilige zu Drahtmatrazen	2	56	$\frac{2}{3}$ eintheilige
11	Leibmatrazenhüllen, dreitheilige, zu Bettstellen ohne Drahtmatrazen	2	90	$\frac{1}{3}$ dreitheilige
12	Kopfmatrzenhülse	—	48	für sämtliche Kranken und das Wartpersonal
13	Gewöhnlicher Krankenrock in zwei verschiedenen Größen bezeichnet mit Nr. 1	5	43	50 %, davon 25 % Nr. 1 und 25 % Nr. 2
	und Nr. 2	5	10	
14	Krankenrock mit Barchentfutter in zwei Größen	5	92	50 %, davon 25 % Nr. 1 und 25 % Nr. 2
15	Gewöhnliche Krankenhose in zwei verschiedenen Größen bezeichnet mit Nr. 1	2	90	} je 50 %
	und Nr. 2	2	78	
16	Schürze für Lazarethgehilfen	—	80	für jeden Gehilfen und jeden Wärter zwei Stück
17	Taschentuch für Lazarethkranke (weiße)	—	22	für jeden Kranken drei Stück
18	Taschentuch mit eingewebten rothen Streifen für Lazarethkranke mit ansteckenden Krankheiten	—	22	$\frac{1}{3}$ der ganzen Zahl
19	Unterjacke von Barchent	2	88	30 % der Krankenzahl
20	Unterhosen von mittlerer Größe	1	10	$1\frac{1}{2}$ für jeden Kranken
21	Krankenhemd von mittlerer Größe aus Jägerstoff in zwei Größen	1	70	drei Stück für jeden Kranken, 50 % von jeder Größe
22	Baumwollenes Halstuch	—	21	zwei Stück für jeden Kranken
23	Baumwollene gestrickte Socken	—	55	im Ganzen zwei Paar pro Kranken, davon $\frac{2}{3}$ baumwollene
24	Wollene gestrickte Socken	—	88	$\frac{1}{3}$ wollene
25	Leibbinde	1	43	50 %
26	Wollene Decken	6	20	zwei Stück pro Mann
27	Pantoffeln, Paar aus Leder	3	30	ein Paar pro Kranken
28	Mantel von Flanell	14	63	5 %

III. Oekonomiegeräte.		Preis pro Stück
		M.
1. Steckbecken		3.—
2. Badewannen		43.—
3. Uringläser		—29
4. Speiggläser		—10
5. Kopftafeln		1.—
6. Badethermometer (Celsius)		—75

Der Gesamtvorstand.

Der Jahresbericht des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz für das Jahr 1898.

(Fortsetzung.)

Ganz besondere Regsamkeit herrschte auf dem Gebiete des Kolonnenwesens, wozu in erster Linie die Militärvereine beitrugen.

Das nachstehende Verzeichniß ergibt den Stand der Sanitätskolonnen am 1. April 1899:

Laufende Nr.	Ort	Name des Vereins, dem die Kolonne angehört	Gesamtzahl der Mitglieder der Kolonne		
			Siechon werden bei Eintritt eines Griffsalles als Reserv.-Sanitätswärter und Sanitätswärter unt. 40 J. einberufen	Es stehen somit für den Griffsfall zur Verfügung des Rothen Kreuzes	
1	Abelsheim	Militärverein	23	19	4
2	Baden Baden	"	45	30	15
3	Breisach	"	17	14	3
4	Dittigheim	Kriegerverein	33	27	6
5	Durlach	Militärverein	26	23	3
6	Durmersheim	Veteranenverein	16	16	—
7	Eiersheim	Militärverein	17	15	2
8	Endingen	Landwehr- u. Res.-Verein	20	20	—
9	Eppingen	Kriegerverein	23	23	—
10	Fahrenbach	Militärverein	14	8	6
11	Freiburg i. B.	Landwehr- u. Res.-Verein	55	32	23
12	Gengenbach	Veteranenverein	37	31	6
13	Großrinderfeld	Militärverein	28	18	10
14	Grünsfeld	"	29	14	15
15	Heckfeld	"	28	16	12
16	Hochhausen	"	22	11	11
Uebersatz			433	317	116

Laufende Nr.	Ort	Name des Vereins, dem die Kolonne angehört	Gesamtheit der Kolonne		
			Mitglieder der Kolonne	Hieron werden bei Eintritt eines Ernstfalles als Reserve-, Landwehrmänner und Landsturm unt. 40 J. einberufen	Es bleiben somit für den Ernstfall zur Verfügung des Rothen Kreuzes
		Uebertrag . . .	1342	979	363
53	Teutschneureuth	Militärverein	17	15	2
54	Triberg	Milit. u. Veter.-Verein	21	21	—
55	Ueberlingen	Kriegerverein	11	9	2
56	Nissigheim	Militärverein	20	11	9
57	Unterbalsbach	"	26	18	8
58	Billingen	Kriegerverein	25	16	9
59	Walldorf	"	31	24	7
60	Weinheim	"	79	61	18
61	Wenkheim	"	18	13	5
62	Werbach	Milit. u. Veter.-Verein	21	8	13
63	Wertheim	Kriegerverein	14	6	8
64	Wiesloch	"	40	28	12
65	Ziegelhausen	Militärverein	18	12	6
66	Donauschingen	Männerhilfsverein	36	8	28
67	Engen	"	23	—	23
68	Heidelberg	"	54	20	34
69	Karlsruhe	"	49	22	27
70	Konstanz	"	46	21	25
71	Pforzheim	"	32	3	29
72	Singen	"	26	8	18
73	Stockach	"	28	15	13
74	Tauberbischofsheim	"	75	39	36
		zusammen	2052	1357	695

Der Landesverein soll im Mobilmachungsfalle ein Lazareth-, ein Begleit-, ein Transport- und ein Depotdetachement zur Verwendung auf dem Kriegsschauplatz bereitstellen. Von sämtlichen Kolonnenangehörigen, welche im Ernstfalle zur Verfügung des Rothen Kreuzes stehen, hat sich leider nur ein sehr geringer Theil zur Mithilfe auf dem Kriegsschauplatz bereit erklärt, so daß der Landesverein nicht im Stande ist, die erforderlichen Detachements in der beabsichtigten und nothwendigen Stärke im Ernstfalle aufzustellen. Nur von den Kolonnen der Männerhilfsvereine in Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim, Tauberbischofsheim und von einigen wenigen Kolonnen der Militärvereine sind Anmeldungen für die Mitwirkung auf dem Kriegsschauplatz eingegangen.

Wenn der Landesverein in der Lage sein soll, den an ihn gestellten Anforderungen im Kriegsfalle zu entsprechen, so muß die Berichterstattung

in eingehenderer Weise wie seither erfolgen; aus den Berichten muß bestimmt hervorgehen, welche Kolonnenangehörigen im Mobilmachungs-falle zur Fahne einberufen werden, wie viele Mannschaften somit zur Verfügung des Rothen Kreuzes stehen, welche Leute von diesen sich zur Mithilfe auf dem Kriegsschauplatz, im Inlande und am Wohnorte bereit erklären. Nur wenn der Landesverein hierüber genaue Kenntniß hat, kann er im Ernstfalle über das ausgebildete Personal verfügen. Die erstmals an die Kolonnen ausgegebenen Formulare zu der summarischen Bestandesnachweisung, welche für vorstehend verlangte Angaben das Erforderliche enthält, sind meist unausgefüllt wieder zurückgelangt.

Bemerkt wird noch, daß jeder Landsturmpflichtige im Ernstfall bei der freiwilligen Krankenpflege Dienste thun kann; es muß jedoch dem Bezirkskommando, in dessen Bezirk der Betreffende wohnt, entsprechende Mittheilung hiervon gemacht werden.

Viele mögen sich seither von einer Verpflichtung für den Kriegsfall zurückgehalten haben, weil über Gebühren und Versorgung des Personals der freiwilligen Krankenpflege während seiner Thätigkeit bis jetzt keinerlei Bestimmungen getroffen waren; nachdem jedoch auf der Konferenz der Vorstände der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz in Stuttgart im Spätjahr 1898 bestimmte Beschlüsse über die Gebühren und die Versorgung des Personals der freiwilligen Krankenpflege gefaßt worden sind und Aussicht vorhanden ist, daß auf Grund dieser der Regierung mitgetheilten Beschlüsse staatlicherseits eine Regelung erfolgen wird, ist zu hoffen, daß in der Folge in fraglicher Richtung eine Besserung eintreten wird.

An allen Orten, an welchen sich Sanitätskolonnen gebildet haben, zeigte sich ein reger Eifer und Interesse für die gute Sache und mehr und mehr wächst auch bei der Bevölkerung die Theilnahme an den Bestrebungen des Rothen Kreuzes. Zahlreich sind die Mittheilungen über Fälle, bei welchen Kolonnenangehörige ihren Mitmenschen Hilfe gebracht, ja das Leben derselben durch rechtzeitiges Eingreifen gerettet haben; wenn die Kolonnen auf diese Weise der Bevölkerung ihren Nutzen vor Augen führen, wird das Vorurtheil gegen die Kolonnen, welches noch vielfach vorhanden ist und noch häufig abfällige Urtheile hervorruft, allmählig verschwinden.

An vielen Orten haben im verflossenen Jahre in Gegenwart der Behörden, von Vertretern des Präsidiums des Badischen Militärvereinsverbandes und des Gesamtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz öffentliche Prüfungen stattgefunden, welche zeigten, daß mit Verständniß und Eifer gearbeitet worden war. So fand im September 1898 im Taubergau bei Hochhausen unter starker Betheiligung der Bevölkerung eine größere Uebung statt, an welcher 14 Kolonnen mit etwa 400 Krankenträgern Theil nahmen. Auch die Kolonnen von Neckarau und Mannheim, von Karlsruhe, Pforzheim u. a. gaben durch öffentliche Vorführung ihrer Thätigkeit Beweise ihrer guten Durchbildung.

Der Landesverein hat durch Aufstellung einer provisorischen Instruktion über die Dienstverhältnisse der Sanitätskolonnen klare Ver-

hältnisse über die Organisation und den Dienstbetrieb geschaffen, wodurch die einheitliche Gestaltung sämtlicher badischen Kolonnen ermöglicht wurde. Weitere Instruktionen, insbesondere über die Ausbildung der Kolonnen, sollen folgen, doch sind zunächst noch die in Aussicht gestellten Direktiven des Kaiserlichen Kommissars und Militärinspektors der freiwilligen Krankenpflege abzuwarten.

Nach Kräften hat der Landesverein die Kolonnen bei der Beschaffung von Unterrichtsmitteln unterstützt; 1380 Mark wurden an die Kolonnen des Badischen Militärvereinsverbandes verausgabt und eine größere Zahl von Leitfäden für den Unterricht der Krankenträger unentgeltlich abgegeben. Der Landesverein wird die Kolonnen auch weiterhin unterstützen, vorausgesetzt, daß die im Gange befindliche II. Rother-Kreuz-Geldlotterie, deren Förderung den Vereinen angelegentlichst empfohlen wird, die erforderlichen Mittel bringt. (Schluß folgt.)

Aus dem Vereinsleben.

Stodach. Die hiesige freiwillige Sanitätskolonne des Männerhilfsvereins, welche seit 1895 besteht, zählt 22 aktive und 100 inaktive Mitglieder. Anlässlich der Centenarfeier der Schlacht von Stodach (25. März 1799) hat Herr Medizinalrath Dr. König dahier eine Jubiläumsschrift herausgegeben, deren Reingewinn für unsere Kolonne bestimmt ist. Der Preis des Werchens (Verlag von L. Hauser, Stodach), dem eine farbige Schlachtfizze beigegeben ist, beträgt M. 1,05 franko zugesandt. Möge dasselbe große Verbreitung finden und den edeln Zweck vollauf erfüllen! Die Schrift ist betitelt: „Vor hundert Jahren“, Schlacht bei Stodach.

Pforzheim. Aus dem Berichte der Sanitätskolonne des Männerhilfsvereins in Pforzheim geht hervor, daß seit 1. Oktober 1898 92 Mitglieder der Sanitätskolonne in 62 Krankheits- und Unglücksfällen Hilfe geleistet haben. Gewiß ein schönes Beispiel für den Nutzen der Sanitätskolonne.

Eppingen. Am Sonntag, den 16. April, Nachmittags 3 Uhr fand in der Umgebung des neuen Krankenhauses die Schlußübung der hiesigen Sanitätskolonne, welcher 22 Mitglieder angehören, unter Leitung ihres Kolonnenarztes Herrn Dr. Weng statt. Auf Einladung wohnten die Damen des Frauenvereins, die Damen des Krankenpflegerinnenvereins, der Herr Oberamtmann, Bezirksarzt und Bürgermeister, sowie die Vertreter des Präsidiums des Badischen Militärvereinsverbandes, Herr Oberst z. D. Stiefbold und Hofapotheker Stroebe aus Karlsruhe der Übung bei. Dieselbe nahm einen recht guten Verlauf und wurden die Leistungen der Kolonne gebührend anerkannt. Leider mußte die Übung infolge eines geradezu wolkenbruchartigen Regens abgebrochen und die abschließenden Fragen im Krankenhaus gestellt werden. Nach beendigter Übung fand eine gesellige Zusammenkunft statt, wobei Herr Hofapotheker Stroebe auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog, Herr Dr. Weng auf die Gäste und Herr Oberst Stiefbold auf die Sanitätskolonne ein Hoch ausbrachte.

Herausgegeben vom Gesamtvorstande des Badischen Landesvereins vom Rothem Kreuz.
Verantwortlich für die Redaktion: Oberst z. D. Stiefbold.

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.